

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Geschichte der alten Grafschaft und des nachherigen  
Münster'schen Amtes Kloppenburg**

**Niemann, Carl Ludwig**

**Kloppenburg, 1873**

8. Das Gut Duderstadt.

**urn:nbn:de:gbv:45:1-4608**

für 1500 Rthlr. und 1783 das ganze Gut an von Elmendorf zu Füchtel, dessen Nachkommen es noch besitzen.

### 8. Das Gut Duderstadt.

Das Gut Duderstadt liegt auf beiden Seiten des Baches, welcher bei seinem Einflusse in die Hase die Aren genannt wird, und zwar die alte Burg, die Wassermühle und einige Grundstücke in dem Markenbezirke der Wief Lönigen, die dazu gezogene alte Bauernstelle aber in der Mark der Bauerschaft Lodborgen und deren Unterabtheilung Holthausen. Es wird in alten Urkunden „Duerstede“ genannt.

Aus einem alten gerichtlichen Zeugenverhöre von 1510 Freitags nach St. Galli geht hervor, daß Einer Namens Johann die Burg Duerstede auf Wief Löninger Markengrunde angebaut und dafür zum ewigen Lichte in der Kirche zu Lönigen jährlich zwei Pfund Wachs zu liefern versprochen habe; daß ferner des Johann's Tochter Stiena einen Mann Namens Drees geheirathet, und daß dieser seinen alten Schwiegervater Johann oft mißhandelt habe, weil derselbe obiges Versprechen habe erfüllen wollen; und endlich, daß Drees Tochter den Otto von Dinlage geheirathet und diesem das Gut zugebracht habe, welcher 1510 auf demselben wohnte und ebenfalls die Lieferung der 2 Pfund Wachs verweigerte. Hiernach nun müßte die Burg um die Mitte des 15. Jahrhunderts erbaut sein. Von welcher Familie der genannte Johann und sein Schwiegersohn Drees waren, ist nicht angegeben. Ersterer könnte ein von Bockroden gewesen sein. Dieser war 1446 Burgmann zu Haselünne; seine Angehörige, Hermann's Wittwe, besaß 1397 eine Würde in der Schwienestrade in Lönigen, und Johann von Bockroden war Zeuge bei deren Verkaufe. Ein Drees von Langen aber zog 1471 mit dem zu Huckelrieden wohnenden Wilke Steding in der Oldenburgischen Fehde zu gleicher Zeit durch Kloppenburg zu Felde.

Auf des Drees Schwiegersohn Otto von Dinlage folgte

dessen Sohn Cord von Dinklage, verheirathet 1578 mit Ireren von Bockroden vom Gute Calhorn; dann des letzteren Sohn Jobst von Dinklage, welcher 1629—1645 genannt wird. Auf Jobst folgte Heinrich von Dinklage, verheirathet 1665 mit Gertrud von Hövel. Ihre Tochter Maria Friederica heirathete um 1680 Johann Bening (nach anderer Lesart Brüning), mit dem sie mehrere Kinder hatte. Wegen vieler Schulden verkauften sie 1706 das Gut an den Drost zu Kloppenburg, Friedrich Mathias Korff, genannt Schmysing. Johann Bening zog nach Lönigen, wo er 1709 starb; die Wittwe verpfändete 1712 ihren Braukessel aus Noth und starb kurz nach 1717. Das Gut selbst verblieb bei der Familie von Schmysing bis zum Jahre 1852, wo es vom Grafen Schmysing an die 10 darauf wohnenden Pächter verkauft wurde für die Summe von 15,500 Rthlr. Diese vertheilten dasselbe unter sich gleichmäßig, so daß jeder etwa 50 Virupsaat erhielt.

### 9. Das Gut Huckelrieden.

Das Gut Huckelrieden an der kleinen Hase in der Bauerschaft Angelbeck, Kirchspiels Lönigen, besteht aus einer alten Burg und zwei Bauernstellen, welche nach einer Annotation des früheren Pastors Hogertz zu Lönigen (1696—1717) den Namen Huckelmann und Rittmann führten. Nach dem Lehnregister des Bischofs Johann zu Osnabrück (1350—1361) waren beide Osnabrückisches Lehn und wurden domusto der Hukeriden genannt. Damit belehnt war erst Bertradis de Zöghelen und nachher Stacius de Coldenhove. Auch in den Kloppenburger Amtsrechnungen bis 1585 werden beide Stellen noch als abgabepflichtig an das Amt, jede mit einem Schilling Herbstbede, aufgeführt. Ihre Bewohner werden 1539 Gerd Johann und Dirck Johann to der Huckelrieden genannt, auch wird 1585 dabei bemerkt, daß beide Stellen an Heinrich Steding eigenhörig seien. Nachher verschwinden sie aus der Rechnung, und ein Gut erscheint auf deren Gründen.